

"Wir wollten einen kreativen Ort schaffen"

28. Juni 2023, 11:18 Uhr | Lesezeit: 3 min



Die blühenden Rosen sind das Markenzeichen des idyllischen Hofes. Hier gestaltet Doris Gibson ihre ganz individuellen Kleidungsstücke. (Foto: Toni Heigl)

Aus einem leerstehenden Hof bei Markt Indersdorf haben die Malerinnen Doris Gibson und Hildegard Windholz eine blühende Oase der Kunst erschaffen. Jetzt feiert der Hof Rosenrot ein rundes Jubiläum.

Von Renate Zauscher, Markt Indersdorf

Hof Rosenrot: Zu keiner Jahreszeit passt der Name des Künstlerdomizils in Weyhern bei [Markt Indersdorf](#) besser zu diesem besonderen Ort als jetzt im Juni und Juli. Rund um das Haus blüht und duftet es so prachtvoll, dass es ein Vergnügen ist, im angeschlossenen Café zu sitzen und es sich bei selbstgebackenem Kuchen und Getränken gut gehen zu lassen. Alternativ können Besucherinnen und Besucher aber auch die verschiedenen Ateliers und Ausstellungsräume im alten Bauernhaus erkunden, dort das ein oder andere besondere Stück erwerben und sich vielleicht zu eigenem kreativem Tun anregen lassen. Seit nunmehr 25 Jahren gibt es den Hof Rosenrot, und mit den Rosentagen am Wochenende des 1. und 2. Juli wird dieses Jubiläum heuer gefeiert.

Der Hof stand zwei Jahre leer

Begonnen hat alles 1998 mit dem Wunsch der zwei Malerinnen, Doris Gibson und Hildegard Windholz, nach einem eigenen Domizil für ihr Arbeiten. "Wir wollten einen kreativen Ort schaffen, der über einen reinen Laden hinausgeht", sagt Gibson. Durch Zufall entdeckten sie das im traditionellen Dachauer Stil erbaute Bauernhaus, das damals bereits seit zwei Jahren leer stand.

Der Besitzer, Josef Mertl, erklärte sich bereit, zwei Zimmer des Hauses zu vermieten und legte bei den Renovierungsarbeiten selbst tatkräftig mit Hand an. Nach einem halben Jahr konnten die ersten beiden Kunsträume im Juli 1998 eröffnet werden. Im gleichen Jahr fand in der Weilachmühle in Thalhausen die erste Ausstellung mit eigenen Arbeiten und Werken befreundeter Künstlerinnen und Künstler statt, die zur festen Tradition in Thalhausen geworden ist.

Es kommen immer wieder neue KünstlerInnen

Aus diesen Anfängen ist Hof Rosenrot mittlerweile ein Ort geworden, dessen Wirkung weit über Weyhern hinausstrahlt. Nachdem sich Hildegard Windholz im Jahr 2002 ein eigenes Atelier in Niederroth eingerichtet hatte, zog Gabriele Metzger für die nächsten zwölf Jahre mit einem Atelier für Glasgestaltung ein, das mittlerweile in Dachau ein neues Domizil gefunden hat. Seit 2015 kann Doris Gibson nun das ganze Haus pachten und dadurch weiteren Künstlerinnen Ateliers anbieten. So kamen zunächst die Glaskünstlerinnen Sabine Hinz und Birgit Lehr dazu.

Heute gibt es vier Ateliers im Haus: Mit Doris Gibson, die individuelle Kleidung entwirft und schneidert und nach wie vor malt. Sabine Hinz stellt in ihrem Atelier "Drum und Dran" Schmuck und besondere Accessoires her, Holzbildhauerin Anna Lucia Bade zeigt Skulpturen und Bilder und Doreen Artmann präsentiert Arbeiten in ihrem Atelier, das "Seelenfederlicht" heißt. Auf den Fluren im Erd- und Obergeschoss werden Arbeiten wechselnder Künstler und Künstlerinnen gezeigt. Ebbi Horn unterstützt das Team in Haus und Garten.

Auch baulich gab es Veränderungen: So entstand im ehemaligen Getreideboden ein Seminarraum, der Platz für Kurse und Gesprächsrunden bietet.



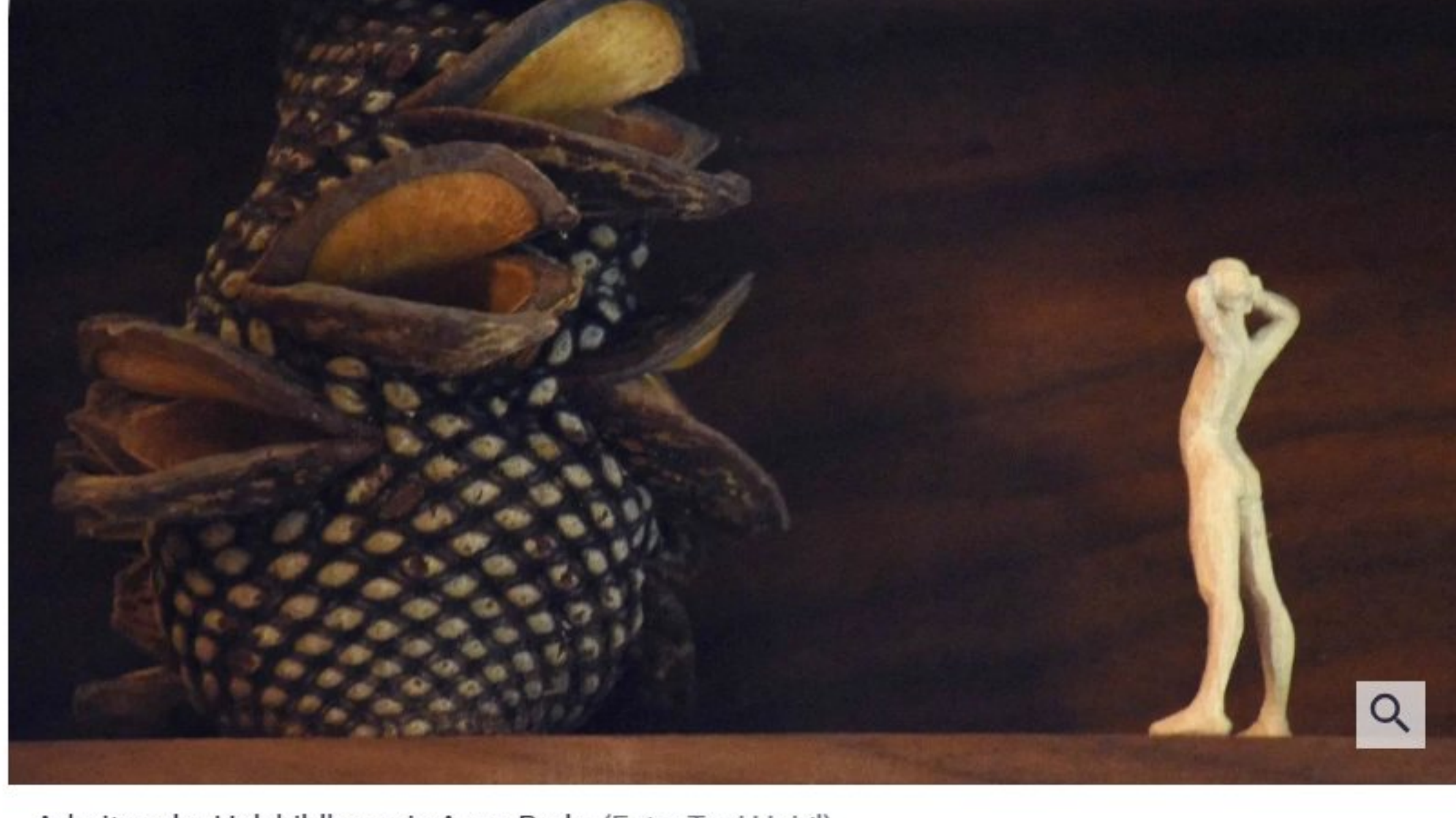
Bunte Skulpturen und Blühpflanzen machen Hof Rosenrot zu einem Ort, an dem man sich auch mal für zwei Stunden weit wegträumen kann. (Foto: Toni Heigl)



Wer auf Hof Rosenrot malt, kommt um so ein Motiv nicht herum. (Foto: Toni Heigl)



Floral und farbenfroh präsentiert sich die Kollektion von Doris Gibson. (Foto: Toni Heigl)



Arbeiten der Holzbildhauerin Anna Bade. (Foto: Toni Heigl)

Übers Jahr finden auf Hof Rosenrot verschiedenste Aktivitäten statt. So gibt es um Ostern herum eine Frühlingswoche mit Nähkursen für Kinder und Erwachsene und Kreistanztreffen zu verschiedenen Terminen. Konzerte und Jahreszeitenfeste runden das Programm ab. An Mariä Himmelfahrt wird ein Kräuterweihritual gefeiert. Gibson knüpft hierbei an alte Traditionen an, will aber nicht in die esoterische Ecke gestellt werden, dazu sei sie zu praktisch veranlagt: Schließlich muss sie immer auch die wirtschaftlichen Erfordernisse und Notwendigkeiten im Auge behalten, die zur Führung eines solchen Begegnungs- und Kreativorts unabdingbar dazugehören.

Die Zeit der Lockdowns war eine "sehr schwierige Durststrecke"

Glücklich ist Gibson, die mit ihrer Familie in Untermenzing wohnt, dass Hof Rosenrot die Pandemiezeit glimpflich überstanden hat - es sei, sagt sie, eine "sehr schwierige Durststrecke" gewesen. Für viele ist der Hof inzwischen so etwas wie eine Oase geworden, in der man für ein, zwei Stunden oder für einen Kurstag zur Ruhe kommen kann. Außerdem werden im Frühjahr und Herbst Reisen auf die griechische Insel Samos angeboten. Geöffnet sind Ateliers und Café jeweils am Dienstag und Mittwoch, freitags von 12 bis 18 Uhr, samstags von 11 bis 17 Uhr und sonst nach Vereinbarung.

Am Jubiläums-Wochenende erinnert eine Fotoausstellung an die Anfänge. 25 Ausstellerinnen und Aussteller werden mit dabei sein, die ihre künstlerischen Arbeiten oder Produkte mitbringen, wie Olivenöl oder, wie Charly Schmid, seine besonderen Rosenzüchtungen für den Garten. Am Samstag, 1. Juli, kommt Martin Hinder mit seinem köstlichen "Bauchladentheater" und am Sonntag, 2. Juli, die [A Cappella Company](#), [Dachau erster Barbershop Frauenchor](#), mit Swing und Pop.

Und natürlich erwarten die Gäste, ganz so wie im Juli vor 25 Jahren, Kaffee und Kuchen und der besondere "Rosen-Prosecco", der zu Hof Rosenrot ebenso dazugehört wie seine Rosenpracht. Mit einer Modenschau wird am Sonntag, 16. Juli, noch einmal in kleinerem Kreis gefeiert. Hierfür ist aber eine vorherige Anmeldung unter doris.gibson@gmx.de nötig.